



Das 365 € - Ticket in die Fläche bringen

Mit dem „1-2-3 Tarif“ will die Junge Union aus ganz Mittelfranken den 365 € - ÖPNV in die Fläche bringen und gibt den Vorschlag an die Erlanger CSU-Stadtratsfraktion weiter. Die Tarifreform soll finanzierbar und leistungsgerecht umgesetzt werden.

Das 365€-Ticket erlangte vor kurzem große Aufmerksamkeit, nachdem die Stadt Nürnberg ein solches Ticket spätestens für 2023 für das gesamte Stadtgebiet beschlossen hatte. Eine Nürnberger Insellösung passt jedoch nicht in das Tarifsystem des VGN.

Gerade mit Hinblick auf die Corona-gebeutelten Finanzen von Freistaat und Kommunen sollte man aber realistisch bleiben, denn ein flächendeckendes 365€-Ticket für jedermann ist unbezahlbar, insbesondere in einem Flächenverbund wie dem VGN. Daher ist für uns ein Kompromissvorschlag erforderlich.

In Frage kommt für uns als Junge Union ein an die Metropolregion angepasstes Wiener Modell: So soll es nach unserem Vorschlag ein großzügiges Wabensystem im VGN-Gebiet geben, bei dem jede Wabe mit Kosten von 365€ im Jahr verbunden wäre. Im Erlanger Stadtgebiet könnte man damit mit einem 365€-Ticket den ÖPNV nutzen.

Da anzunehmen ist, dass der durchschnittliche Pendler zwei bis drei dieser Waben durchfahren müsste, um vom Wohnort zum Arbeitsplatz zu gelangen, würden hier maximal 1.095€ im Jahr anfallen. Teurer als diese 1.095€ sollte es unserer Meinung nach jedoch nicht werden, sodass ab der dritten Stufe das gesamte VGN-Gebiet im Preis enthalten sein müsste. Für die meisten Strecken entspricht das Modell einer Preissenkung von über 50 Prozent. Damit würde der ÖPNV in vielen Fällen günstiger als das eigene Auto werden.

Dieser „1-2-3-Tarif“ (3 x 365 €) wird in Österreich bereits eingeführt, um das Wiener 365€-Ticket auf das Umland zu erweitern. Mit einer Einführung in der Region würde man so die größte Preissenkung aller Zeiten für den öffentlichen Nahverkehr schaffen.

Diesen Vorschlag zum 365€-Ticket haben wir als JU Erlangen an die CSU Stadtratsfraktion weitergetragen, um den VGN der Zukunft zu gestalten.

Als JU betonten wir aber, dass es auch für Gelegenheitsfahrer, die kein Abo abschließen wollen, attraktive und vor allem einfache Möglichkeiten geben müsse, den ÖPNV zu nutzen. Hierzu soll die vom VGN bereits vorgeschlagene Möglichkeit einer einfachen, kilometerbezogenen Abrechnung mit Kilometerrabatt (sog. Degressionsmodell) schnell umgesetzt werden. Langfristig könnte dann eine kostengünstige und nutzenbezogene digitale Abrechnung starre Einzelticket- und Abomodelle ablösen.